



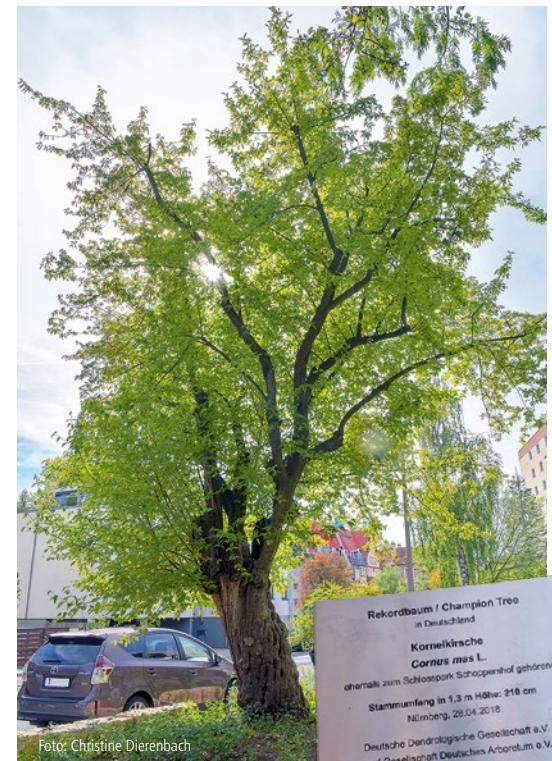
Foto: Christine Dierenbach

## Ein Herz für Sportler

Die „Bundeshauptstadt Taekwondo“ nimmt Gestalt an: Am 18. Januar 2019 geht der neue Bundesstützpunkt Taekwondo nahe der Bertolt-Brecht-Schule in Langwasser offiziell in Betrieb. Dort finden Nachwuchs-Talente künftig ideale Trainingsbedingungen vor, um sich etwa auf die Olympischen Spiele vorzubereiten. Die Kosten für die Sportstätte belaufen sich auf rund 3,8 Millionen Euro, Bund und Land übernehmen davon 2,1 Millionen Euro, die Zukunftsstiftung der Sparkasse 750 000 Euro.

## Dickes Ding

Die stärkste bekannte Kornelkirsche Deutschlands steht in Nürnberg. Der Baum in der Oedenberger Straße hat einen Stammumfang von 210 Zentimetern. Die Deutsche Dendrologische Gesellschaft hat die rund 200 Jahre alte Pflanze (*Cornus mas*) deshalb zum Champion Tree 2018 gekürt. Eine Stele aus Juramarmor, die neben dem Rekordbaum aufgestellt wurde, weist auf die Auszeichnung und die Besonderheit des Baumes hin.



## Die Stadt in 3-D

Forscherinnen und Forscher können den Nürnberger Hauptmarkt dank „Toporaz“ jetzt in verschiedenen Jahrhunderten als interaktives 3-D-Modell erleben. Die Abkürzung des Projekts, das die Leibniz-Stiftung finanziert hat, steht für „Nürnberger Topographie in Raum und Zeit“. Das Modell zeigt den Hauptmarkt in den Jahren 1620, 1811, 1910 und 2016 und ist mit einer riesigen Datenbank verknüpft, die Informationen zu allen Objekten bereitstellt. Derzeit ist das Projekt der Forschung vorbehalten, in Zukunft soll es aber öffentlich nutzbar sein.



Quelle: Toporaz/Matthias Razum

## Areal für neue Universität

Für den Bau der neuen Universität hat der Freistaat eine 37 Hektar große Fläche von dem Immobilienunternehmen Aurelis Real erworben. Das Grundstück ist Teil des geplanten Quartiers Lichtenreuth im Nürnberger Süden. Dort entsteht die Technische Universität Nürnberg, für die der Freistaat voraussichtlich 2019 einen städtebaulichen Wettbewerb auslobt. Aurelis und die Stadt Nürnberg wollen auf den verbleibenden 63 Hektar ein gemischt genutztes Stadtquartier mit Wohnen, Nahversorgung und Gewerbe sowie Grünflächen und sozialer Infrastruktur entwickeln.



Foto: Christine Dierenbach

## Toller Ausblick

Der Businesstower im Osten, der Fernmeldeturm im Westen – dazwischen die Burg in ihrer ganzen Pracht: Vom Marienbuck aus bietet sich ein toller Blick auf die Stadtsilhouette. Das war nicht immer so, denn der Aussichtshügel im nördlich der Stadt gelegenen Marienbergpark war im Lauf der Jahrzehnte so eingewachsen, dass man dort nur noch Wald sah. Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum hat den Buck samt Rodelhügel nun freigeschnitten und alte Sichtachsen wiederhergestellt.

## Zukunftspreis für die wbg

Die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen hat den Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft 2018 des Magazins „DW Die Wohnungswirtschaft“ erhalten. Die städtische Gesellschaft bekam die Auszeichnung für ihr energetisches Quartierskonzept, bei dem sie einen ganzheitlichen Ansatz von modifizierten Standards, regenerativer Energieerzeugung, intelligenter Verbrauchssteuerung und digitalisierter Datenauswertung verfolgt. Das Unternehmen beschäftigt sich seit Langem mit Maßnahmen zur Energieeinsparung in seinem Gebäudebestand mit rund 18 000 Wohnungen.



Foto: Christian Klant



Foto: Christine Dierenbach

## Nürnberg macht Platz!

So viele Autos, in die nur so wenig Menschen passen. Mit dem Aktionstag „Nürnberg macht Platz!“ am 21. September 2018 suchte das städtische Verkehrsplanungsamt Antworten auf die Frage, wie der öffentliche Raum genutzt werden kann. Eine Fotoaktion (im Bild) veranschaulichte den Flächenverbrauch verschiedener Verkehrsmittel. In der für den Autoverkehr gesperrten Lorenzer Straße wurden unterschiedliche Konzepte vorgestellt und Parkbuchten verwandelten sich in Orte zum Spielen, Ausruhen und Kommunizieren. Die Veranstaltung stand im Sinne des „Park(ing) Days“, der weltweit und an vielen weiteren Orten in Nürnberg gefeiert wurde – zum Beispiel in der Königstraße und am Egidienplatz.



## Mit Zukunftsideen auf dem Weg zur Kulturhauptstadt

Nürnberg geht mit drei Themen in das Rennen um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“. Sie spiegeln die Vision Nürnbergs für die Kulturhauptstadt wider: Nürnberg will mit den Menschen in der Stadt und der Region eine neue Idee von Stadt und Europa entwickeln – einen Raum der Menschlichkeit und Gemeinschaft, einen Raum des Experimentierens, ein Labor für die Kultur und die Künste. Da die Kulturhauptstadt ein europäisches Projekt ist, sind die Titel der drei Themen auf Deutsch und Englisch formuliert. Sie lauten „embracing humanity – Menschlichkeit als Maß“, „exploring reality – Welt als Aufgabe“ und „evolving community – Miteinander als Ziel“. Unter dem Motto „Menschlichkeit als Maß“ möchte die Bewerbung Humanismus, Demokratie, Menschenrechte und Diversität weiterentwickeln. Der zweite Komplex „Welt als Aufgabe“ beschäftigt sich mit der Frage, wie der Mensch im 21. Jahrhundert ein sinnerfülltes, produktives und gutes Leben führen kann. Und unter „Miteinander als Ziel“ geht es um das Zusammenleben, Stadtentwicklung und die Auflösung von Grenzen: sprachlich, ethnisch, ökologisch, sozial, städtebaulich.

Dieser Themenfindung war ein Prozess mit vielen Beteiligungsformen vorausgegangen. Sie war Gegenstand zahlreicher Diskussionsveranstaltungen und Workshops mit Nürnbergerinnen und Nürnbergern. Außerdem befragte das Bewerbungsbüro mithilfe von Postkarten und online die Stadtgesellschaft. Am Ideen-Wettbewerb „Open Call“ von April bis Juli 2018 beteiligten sich 14 000 Menschen. Die unterschiedlichen Beteiligungsformen zeigten: Viele Bürgerinnen und Bürger beschäftigen besonders die Themen Stadtentwicklung, Umwelt und Grün.

Daher unternahm der Aktionstag „Boulevard Babel“ am 29. September 2018 den Versuch, eine stark befahrene Straße in der Südstadt für einen Tag für die Menschen zurückzuerobern: Die Wölkernstraße zwischen Pillenreuther Straße und Hummelsteiner Weg wurde mit 1 500 Quadratmetern Rollrasen zur grünen Stadtoase und verwandelte sich in einen kostenlosen, vielsprachigen und multikulturellen Kunst- und Kulturboulevard.

Unter dem Motto „Liebe“ spielten Bewohnerinnen und Bewohner in Hauseingängen, Hinterhöfen oder auf Balkonen die berühmteste Liebesszene der Weltliteratur aus „Romeo und Julia“ in ihrer eigenen Sprache. Verschiedene Vereine, Initiativen und Einrichtungen präsentierten ihre Projekte und Zukunftsideen für Nürnbergs Bewerbung. Außerdem gab es vertikale Tanzkunst an einer Fassade, Diskussionen im Speaker's Corner, Chor-Auftritte, Schnupper-Sprachkurse, Poetry Slam, Kochaktionen und ein Museum für einen Tag mit Nürnberger Lieblingsobjekten (im Bild).

Weitere Informationen: [www.n2025.de](http://www.n2025.de)

